

Motion Fraktion SVP (Alexander Feuz, SVP): Schluss mit der Hausbesetzer-Terrorszene: Sofortige Schliessung der Reithalle und Kündigung der bestehenden Leistungsverträge.

Die Vorfälle in den letzten Tagen waren schwerwiegend. Nur mit Glück gab es keine Toten unter den im Einsatz stehenden Polizeibeamten. Die Behörden haben den rechtsfreien Raum Reithalle schon viel zu lange toleriert. Die Vorfälle haben sich zusehends verschlimmert. Die Reithalle distanziert sich nicht von den Vorfällen. Viel mehr bekunden sie zum Teil sogar offen die Unterstützung („kill the bastards“) und bagatellisieren die Ereignisse („in der Reitschule überall Normalbetrieb. Danke liebes Personal, 26.2.2016, 12.08 AM). Zudem bewerben sie die letzten Demonstrationen aktiv. Die Reithalle wird von Kriminellen nach ihren perfiden Attacken auch immer wieder als logistische Basis und Rückzugsraum genutzt. Die Betreiber der Reithalle unternehmen leider nach wie vor nichts gegen diesen Missbrauch. Sie lassen es immer wieder zu, dass das Areal der Reithalle für Angriffe und Hinterhalte auf die Polizei verwendet wird. Es ist nicht möglich, dass militante Straftäter von den Betreibern völlig unbemerkt unzählige Pflastersteine auf das Dach schleppen und in der Reithalle Feuerwerkskörper einlagern können. Zudem war den Betreibern immer bewusst, dass sie mit den offenstehenden Türen für die militanten Demonstranten einen sicheren Flucht- und Erholungsraum für Straftäter zur Verfügung stellen. Mit der Lagerung der Feuerwerkskörper in der Reithalle und dem Anzünden von Lastwagen haben die Linksanarchisten zudem Gefahren für die Besucher geschaffen.

Allenfalls wären die Betreiber der Reithalle zwar nicht in der Lage, sich gegenüber den Linksanarchisten durchzusetzen. Trotzdem wäre die Reithalle aus Gründen der Rechtsgleichheit zu schliessen. Auf dem Land wird ein Betrieb, der sich trotz mehrfacher Warnungen nicht an die gemachten Auflagen hält, umgehend geschlossen. Dies selbst in Fällen, in denen zum Beispiel ein Wirt zwar persönlich nett ist, sich aber gegenüber seinem fehlbaren Personal nicht durchsetzen kann. Infolge der Ausschreitungen durch die Aktivisten müssen in Bern immer wieder ganze Stadtteile abgeriegelt werden.

Aus nächster Nähe werden Feuerwerkskörper gegen die Polizei abgefeuert. Mit Eisenschlägern und Laserpointern werden die Polizeibeamten perfid attackiert. Täter, die so vorgehen, nehmen willentlich und wissentlich schwerste Verletzungen (Erblindung/Brandverletzungen) ihrer Opfer in Kauf. Im Falle der Verwendung von Eisenschlägern und Feuerwerkskörpern im Nahschuss muss der Täter sogar mit dem Tod des Opfers rechnen. Die Untersuchungsbehörden sind deshalb aufgefordert, von Amtes die Untersuchungen zusätzlich unter dem Gesichtspunkt der vorsätzlichen Tötung zu prüfen.

Die Links-Anarchisten wollen gemäss eigenen Angaben ihren Kampf weiter führen und verstärken. Zum Schutz der Öffentlichkeit und zur Wiederherstellung von Ruhe und Ordnung in der Stadt Bern muss die Reithalle deshalb per sofort geschlossen werden. Die bestehenden Leistungsverträge sind ebenfalls zu kündigen. Dies entspricht auch dem Grundsatz der Gleichbehandlung mit anderen Betrieben. Es darf nicht zugewartet werden, bis es einen toten oder schwerst verletzten Polizisten gibt! Der Gemeinderat muss dem Stadtrat eine Vorlage unterbreiten, wie er diese Räumlichkeiten künftig kulturell oder anderweitig nutzen will.

Der Gemeinderat wird deshalb beauftragt:

1. Die sofortige Schliessung der Reithalle bis auf weiteres zu verfügen.
2. Die umgehende Modalitäten zur Kündigung des bestehenden Leistungsvertrages mit der IKUR einzuleiten.
3. Dem Stadtrat eine Vorlage zu unterbreiten wie er diese Räumlichkeiten künftig kulturell oder anderweitig nutzen will.

4. Die umgehende Modalitäten zur Kündigung des bestehenden Leistungsvertrages mit der Grossen Halle einzuleiten.
5. Dem Stadtrat eine Vorlage zu unterbreiten wie er diese Räumlichkeiten künftig kulturell oder anderweitig nutzen will.
6. Dem Stadtrat zusammen mit der Kantonspolizei und dem Statthalter ein Konzept vorzulegen, wie er in Zukunft sicherstellen will, dass die Reithalle nicht mehr als Rückzugsort und logistische Basis für unbewilligte Demonstrationen genutzt werden kann.

Begründung der Dringlichkeit

Die Aktivisten wollen ihren Kampf verstärken und diesen in der kommenden Zeit auf die ganze Stadt ausweiten. Die Gefährdung der im Einsatz stehenden Polizeibeamten durch Laserpointer und Feuerwerkskörper ist massiv. Aber auch das Lagern dieser Explosivstoffe in der Reithalle führt zur Gefährdung der Besucher. Der Umstand, dass die Türen bei unbewilligten Demonstrationen nie geschlossen wurden und diese von der Reithalle aus unterstützt werden, fordert rasche Massnahmen. Zudem erfordern auch die Bestimmungen des Miet- und Leistungsvertrages hinsichtlich der beantragten Kündigung ein umgehendes Handeln des Gemeinderates.

Die Dringlichkeit wird vom Büro des Stadtrats abgelehnt.

Bern, 02. März 2017

Erstunterzeichnende: Alexander Feuz

Mitunterzeichnende: Henri-Charles Beuchat, Daniel Lehmann, Rudolf Friedli, Roland Iseli, Kurt Rügsegger, Erich Hess